

**Annoncemen**

für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.; 2 monatlich 1 M. 67 Pf., 1 monatlich 84 Pf. exkl. Bestellgeb.

Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.

Für die Redaction verantwortlich: Paul Watz in Halle.

# Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Dreizehnter Jahrgang.

**Inserate**

werden für die Spaltenzahl ober deren Raum mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition sowie von unsrer Annoncen-Expeditoren angenommen. Reclamen in redactionellen Theile pr. Zeile 30 Pf.

Expedition:

Halle a. d. S., Neue Promenade 1.

№r. 187.

Halle a. d. Saale, Donnerstag den 12. August

1880.

**Zur Reform des Haftpflichtgesetzes.**

III.

Wenn unsere bisherige Darlegung zu dem Schlusse gelangte, daß die Frage der Haftpflicht auf dem Wege des gemeinen Privatrechts nicht ergründet zu werden und deshalb zu unterlassen sei, ob sich auf volkswirtschaftlichen Gebiete bessere Erfahrungen erzielen ließen, und wenn dann weiter hervorgehoben wurde, daß kein Keim dieser Auffassung schon in gegenwärtigen Gesetze liege, so hatten wir dabei § 4 im Auge. Derselbe bestimmt, daß, wenn der Geschädigte oder Verletzte unter Mitteilung von Prämien oder anderen Beiträgen des Arbeitgebers bei einer Versicherungsanstalt (Anwartschafts-, Unfall-, Kranken- oder ähnlichen Klasse) gegen den Unfall versichert war, die Leistung des letzteren an den Verletzten auf die Beiträge der Versicherungsanstalt zu reduzieren sei. Derselbe bestimmt ferner, daß, wenn der Verletzte oder Geschädigte unter Mitteilung von Prämien oder anderen Beiträgen des Arbeitgebers bei einer Versicherungsanstalt (Anwartschafts-, Unfall-, Kranken- oder ähnlichen Klasse) gegen den Unfall versichert war, die Leistung des letzteren an den Verletzten auf die Beiträge der Versicherungsanstalt zu reduzieren sei.

**Politische Uebersicht.**

In Konstantinopel scheint eine verständlichere Stimmung die Oberhand zu gewinnen. Die Nachricht, daß die Pforte anderweite Vorbereitungen zur Feststellung der griechischen Grenze vorbereitet, soll in den maßgebenden Kreisen Berlins nicht überaßig sein. Es muß jedoch sehr bezweifelt werden, ob sich die Mächte auf eine Aenderung der auf der Konferenz gezogenen Grenzlinie herbeilassen werden, eine offizielle Mittheilung des englischen Botschafters Goshen an den türkischen Minister des Auswärtigen verleiht nicht viel Gutes. In Berlin wird der Entwurf der Antwortnote auf den abtenden Befehl der Pforte ausgearbeitet. Daß bis heute noch alle Mächte den Wunsch erkennen lassen, das vereinigte Konzert Europas aufrecht zu erhalten, hat auch Lord Granville im englischen Oberhause bestätigt. Er nannte die Aktion Europas in der Orientfrage eine „türkenfreundliche“ und motivirte diesen Ausdruck damit, daß die Aktion die Verberberung einer Katastrophe bezwecke, die nicht nur für den staatlichen Bestand der Türkei, sondern auch für Europa sehr gefährlich werden könnte. Wichtigere jedoch ist die Verberberung Granvilles, England wurde in der Orientfrage, welche als eine autoritative die anderen Mächte anerkennen, wie das britische Innenministerium nicht als alleiniger Politik Europäus zu handeln versuchen, dagegen sei dasselbe entschlossen, vor der Verantwortlichkeit einer gemeinsamen Aktion mit den anderen Mächten nicht zurückzutreten, um eine sehr gefährliche Katastrophe zu verhindern. Daß das übereinstimmende Vorgehen der Mächte seine Wirkung nicht verfehlt, hat der Verlauf der montenegrinischen Angelegenheit gezeigt; denn was in den letzten Tagen wiederholt angekündigt worden, ist nunmehr beschlossene Sache. Die Pforte hat, ohne erst den Ablauf der ihr gestellten dreimonatlichen Frist abzuwarten, den Wünschen der Mächte gemäß in die Abtretung Dulcigno's an Montenegro gewilligt und macht Ernst, ihre Absicht zur That werden zu lassen. Heute — Mittwoch — soll sich auf Befehl des Sultans der türkische Kriegsminister mit 400 Mann nach Dulcigno einschiffen. Der Minister soll in die Garantie dafür übernehmen, daß der Distrikt von Dulcigno in der stipulirten Zeit übergeben werde. Dulcigno soll von den Albanenschaaren geräumt und mit einem Nizam-Bataillon besetzt sein. Mittlerweile wird in Griechenland die Mobilisirung fortgesetzt. Die Matrosen der Kriegsmarine, welche seit einigen Monaten beurlaubt waren, sind zum aktiven Dienste einberufen worden. Unterstaatssekretär Dilke erklärte im englischen Unterhause, England, Frankreich, Deutschland und Oesterreich hätten zu

Anfang Juli Griechenland empfohlen, die Mobilisirung bis nach Eingang der Antwort der Pforte zu verschieben. Am 28. Juli habe die Regierung indes erfahren, daß außer England alle Großmächte ihre Einwendungen gegen die Mobilisirung zurückgezogen hätten, England habe darauf die Verantwortlichkeit der Mobilisirung aufzubringen, nicht allein übernehmen wollen. Seitens Griechenlands sei erklärt worden, daß die Mobilisirung nöthig wäre, um tüchtige Mannschaften, deren Dienstzeit sonst abläge, unter der Fahne zu behalten. Weiter erwähnen wir, daß sowohl der außerordentliche englische Botschafter in Konstantinopel, Mr. Goshen, als auch der Vertreter Englands in der ostrumelischen Kommission sehr günstig über das zwischen den großmächtigen Diplomaten herrschende Einvernehmen berichten. Lord Granville glaubt nicht, daß die Pforte dem geringsten Willen Europas Widerstand leisten könne. Die Eventualität eines isolirten Vorgehens der englischen Politik wird von dem Staatssekretär des Auswärtigen nicht einmal freudig berührt. Es genügt, daß nach den neuesten Versicherungen von kompetenter Seite Englands fernere Theilnahme an der gemeinsamen Aktion der Mächte zweifellos vorbürgt erscheint.

Die Reise des Präsidenten der französischen Republik gilt vornehmlich der Verberberung des republikanischen Staatsgedankens, welchen die Generalratsversammlungen zu unterstützen Anbruch gebracht haben. Bei den engeren Verhältnissen ist die gleiche Tendenz in demselben Rahmen vertheilt geblieben. Die herborger Festlichkeiten verlaufen unter fortwährenden begeisterten Kundgebungen für die Republik, selbst die Anwesenheit des mitleidigen Marineprästen Ribourt bei der Ankunft Grevy's, welcher ihn nur höflich grüßte, fördert sein Festspiel nicht. Beim offiziellen Empfang stand Grevy zwischen von Say und Gambetta, hinter ihnen die Minister und die militärische Umgebung des Präsidenten. Von den herborger Behörden sprachen nur der Bischof von Coutances und der Präsident der Handelskammer. Bewertet wurde in Grevy's Antworten und Anfragen besonders die Betonung, daß die heutige Republik eine Politik der Wahrung und Vertheidigung der Freiheit verfolge, aber weder die Religion, noch den Aleris vorbreite. Nach der Tafel machte Grevy eine Fahrt durch die glänzend erleuchtete Stadt, die einen wirklich feierlichen Eindruck gewährte. Besonders prächtig machte sich die Kette, deren Schiffe alle im Sichtschilde prangen. Um 9 1/2 Uhr fand Japanfreud mit Baden statt. Gambetta durchsah die Stadt in offenen Wagen und steten Juristen der Menge und improvisirte auf dem Marktplatz eine Rede, in welcher er aufforderte, den Präsidenten zu ehren und vornehmlich zu denken an das geistliche und unverlegbare Bild des republikanischen Vaterlandes. Bei einem von dem „Carolo au commerce et de l'industrie“ den Vertretern der republikanischen Presse gegebenen Festmahle nahm auch Gambetta in Erwiderung auf einen Toast das Wort. Gambetta erinnerte zunächst an seine Anwesenheit in Cherbourg im Jahre 1870 und hob folgenden hervor:

In solchen trüben Stunden sei es Sache der Völker Herr ihrer selbst zu werden; ohne ihre Wäde auf Persönlichkeiten zu richten, müßten sie die Wädhille Aler annehmen, ohne sich Verriethen hinzugeben. Sie müßten warten in Ruhe und Geduld und in der Verthidung mit Allen, die guten und rechtlichen Willen haben, im Innern, wie nach außen. Was den Vortritt angeht, einen zu großen Krieg mit der Armee getrieben zu haben, so sei es nicht ein kriegerischer Geist, welcher diesen Kullus vorschreibe, sondern die Nothwendigkeit, Frankreich und der Verhaftete ist in den Augen des Volks immer schuldig.“

**Der Erbschleicher.**

Roman von Oswald August Rödig.

(Fortsetzung.)

„Ja, wenn ich so leicht an's Geld gekommen wäre, wie Du! Ich habe jeden Groschen fauer verdienen müssen, um Euch erziehen und anständig erziehen zu können, und schwer verdientes Geld wirst man nicht mit vollen Händen zum Fenster hinaus.“

Der junge Mann machte eine ungeduldige Bewegung. „Ich könnte bariker mit Dir streiten,“ sagte er höflich, „aber wozu? Wiederholt habe ich Dir gesagt, daß Du mit glatten Worten mich nicht täuschen kannst, daß ich weiß, wo das Kapital geblieben ist, daß der Baumeister Weiland Dir ausbathet; Du würdest deshalb klüger thun, mich mit Bescheidenheit zu versehen, die auf Dich selbst zurückfallen könnten.“

In den Augen Palmers blitzte es zornig auf, aber er bezwang den sich auflodernden Jotz.

„Führt Du diese Sprache gegen Deinen Vater, so darf es Dich nicht wundern, wenn er später Dich verleugnet,“ erwiderte er, „Du könntest dabei den Kürzeren ziehen!“

„Du forderst sie ja heraus, aber lassen wir das! Was führt Dich hierbei?“

„Mancherlei, vor Allem eine ernste, wichtige Frage, die ich der Wahrheit gemäß zu beantworten verlange.“

„Das klingt ja außerordentlich feierlich!“

„Spotte nicht, die Sache ist zu ernst dazu. Du wirst Dich eines großen Dolchmessers erinnern, das auf meinem Schreibtisch lag, seit einiger Zeit ist es verschwunden, kannst Du mir sagen, wo es geblieben ist?“

Das Kinnig Ferdinands war sahl geworden, starr bläute er einige Sekunden lang seinen Vater an, dann lächelte er höhnlich.

„Wegen dieser Kleinigkeit kommt Du hierbei?“ fragte er.

„Antworte mir!“ erwiderte er raub.

„Ich kann Dir keine Antwort darauf geben.“

„Du allein kannst das Messer fortgenommen haben!“

„Ich allein? Wilst Du mich eines Diebstahls beschuldigen?“

„Dazu hatte ich früher schon Ursache, als Du das Geld aus meinem Schreibtisch nahmst. Ich frage jetzt, wo das Messer geblieben ist.“

„Wie kann ich es wissen?“

Der alte Mann frich mit dem Taschentuch über seine nasse Stirne und atmete schwer.

„Du willst es nicht gestehen,“ sagte er, „vielleicht ist es auch besser so, die Gewißheit könnte für mich furchtbare sein, als die Ungewißheit es ist. Das Messer ist an derselben Stelle gefunden worden, an der die Leiche Großmanns lag.“

„Nun? Was weiter?“ fragte Ferdinand nach einer Pause mit erzwingender Ruhe.

„Das Gerücht hat in Erfahrung gebracht, daß dieses Messer mein Eigentum ist,“ fuhr Palmer fort, und sein Blick warf stehe durchdringend auf dem Sohne, „der Untersuchungsrichter hat mich verhört und allen Ernastes ruhte auf mir der Verdacht, die That begangen zu haben. Dieser Verdacht zerfiel natürlich, nachdem ich den Beweis lieferte, daß ich jene Nacht in Köln zugebracht hatte, aber es unterliegt keinem Zweifel, daß man nun weiter forschen und sein Augenmerk auf alle Diejenigen richten wird, die in meinem Hause aus- und eingegangen sind.“

Ferdinand hatte ein Federmesser aus der Tasche geholt, mit dem er jetzt seine Fingerringel beschnitt.

„Wilst Du damit sagen, daß auch auf mich der Verdacht fallen könne?“ fragte er.

„Es ist sehr wahrscheinlich, daß dieser Fall eintreten wird.“

„Dann muß ich mir das Verhör freilich gefallen lassen, aber die Schuld wird man mir nicht beweisen können.“

„Bist Du wirklich ganz schuldig?“

„Ich begreife nicht, wie Du nur fragen kannst,“ erwiderte Ferdinand, ohne den Blick zu erheben, „Ich stehe diesem Verbrechen so fern wie irgend jemand, und Dein Verdacht ist geradezu beleidigend.“

„Um so besser für Dich, wenn es so ist!“ sagte Palmer.

„Aber wie die Dinge nun einmal liegen, können wir wohl mit Sicherheit erwarten, daß man auch Dich verhören wird, und wer weiß, welche Wendung dann die Sache nimmt. Ein einziger, scheinbar unbedeutender Widerspruch in Deinen Aussagen kann dem Richter die Vertheidigung geben, Dich zu ver-







# Howard's neuer Dampfplug im Betriebe in der Provinz Sachsen.

Der Howard'sche Dampfplug, betrieben durch die „Farmers Engine“, welcher auf der Magdeburger Ausstellung so großes Aufsehen erregte, befindet sich jetzt im Betriebe auf der **Domaine Reubeesen** und wird dort täglich in der Arbeit zu sehen sein.  
**Herr Oberamtmann Dieze** auf Reubeesen hat den Besuch seiner Feldmark zur Besichtigung dieses neuen Dampf-Cultur-Apparates freundlichst gestattet.  
 Jeder, der einen Dampfplug anschaffen beabsichtigt, sollte einen Besuch in Reubeesen machen, bevor die definitive Entscheidung getroffen wird.  
 Reubeesen ist von den Stationen **Gönnern** und **Belleben** in 30 Minuten zu erreichen. Auch **Bernburg** ist gelegen. Nachstehend ein neues Zeugnis eines deutschen Landwirthes über

## Howard's Dampfplug.

Hiermit bezeuge ich gern, daß Ihr neues Einmalchinen-System aus der Fabrik von **James & Fred. Howard**, Bedford, von nominell 8 Pferdekraft zu meiner größten Zufriedenheit arbeitet. Ich habe bei einer Pfluge von ca. 12' ungefähr 12 Magdeburger Morgen pro Tag gepflügt. Die Pflugarbeit ist eine vorzügliche zu nennen; der Hohlrad-Verbrauch ist, wie ich glaube, geringer wie der Verbrauch von nur einer Maschine des Zweimalchinen-Systems, also nicht einmal halb so groß, als beim **Fowler'schen** Zweimalchinen-System, das ich aus eigener Anschauung ganz genau kenne. Die Construction der Maschine hat mir sehr gut gefallen; als dieselbe noch sehr starkem Regenwetter auf eine Fluglandstelle meines Adlers, wie solche in meinem sonst sehr schweren Thonboden netterweise vorkommen, eingekunten war, zog sich die Maschine selbstthätig an einem ausgelegten Anker aus ihrer verunkelten Lage heraus und setzte ihre Arbeit nach kurzer Zeit ungehindert wieder fort. Ich glaube nicht, daß die **Fowler'schen** Maschinen des Zweimalchinen-Systems sich so leicht aus dieser schwierigen Lage herausgearbeitet hätten. — Die Ausstellung des ganzen Systems nimmt sehr wenig Zeit weg, der selbstthätige Ankerverzug erregt die zweite Maschine vollkommen. Ich kann meinen Berufsgenossen diesen neuen Dampfplug als durchweg praktisch nur empfehlen.“  
 Reubeesendorf bei **Dirschau**, im Juni 1880.

Nähere Auskunft erteilen gern:

**Paul Dietrich** in Berlin N.  
**F. Zimmermann & C.**, Halle a/S. und Magdeburg.

Klassen, Gutsbesitzer.

14928

## Leipziger Damen-Mäntel-Fabrik

von **Gebr. Pinner**

empfiehlt das Beste in **Regenmänteln und Herbstumhängen** zu äußerst billigen Preisen.  
 Sämmtliche Sommerumhänge und Paletots werden bedeutend unter Selbstkostenpreis verkauft.  
 gr. Steinstraße 13, Gde Mittelstraße.

## Müller's patentirte und preisgekrönte Ventilations-Einrichtung.

Die beste Ventilation der Welt.  
 Ventilation eines Wohn- oder Schlafzimmers für 1-4 Pers. 26-30 Mk.  
 Wohnraumes (auch Comptoir) 1-6 30-35 „  
 1-10 45-50 „  
 Die Ventilation größerer Localitäten als Concert-, Ball- und Speisäle, vor allen Dingen aber von Lehr-, Arbeits- und Krankenfilialen, mittelst Pulsions-Lüfter (Einführung gereinigter und gefilterter Luft von + 8 bis + 10° K. in die zu ventilirenden Räume) nach Belieben.  
 Kosten-Anschläge sowie Zeichnungen für größere Anlagen werden unentgeltlich geliefert und die Anlagen zu den Zeiten ausgeführt, wo für die Dampf nicht hindern sind.  
 Halle a/S., den 11. August 1880.  
**Otto Groos**, Ingenieur,  
 kleine Ulrichstraße 35.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich aus der Firma **Christ. Franke, Schmeerstr. 35** ausgetreten bin und  
**Schmeerstr. 1718 ein Schuhgeschäft** unter meiner eigenen Firma eröffnet habe. Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, mir dasselbe auch fernerhin bewahren zu wollen. Ich werde stets bemüht sein, mir selbiges durch reelle Arbeit und solide Preise zu erhalten.  
**Ferdinand Franke, Schmeerstr. 1718.**  
 Gleichzeitig offerire ich einen großen Vorrath **Schuhwaare**, welche ich aus meinem Lager ausvorsortirte, zu bedeutend herabgesetzten Preisen. **Eders** und **Jeugfrieseln** mit Gummi für Damen von 2,50 Mk. an, **Eders-Stiefeln** von 3 Mk. an. **Kinderstiefeln** von 1 Mk. an.

## Ausverkauf!!

Wegen baldiger Aufgabe meines Geschäfts verkaufe ich meine großen Vorräthe vorzüglicher angeordneter

## Haus-Seifen

zu bedeutend herabgesetzten Preisen und zwar:  
 Va. Kernseife a Pfd. 40 Pf. gelb. Kernseife a Pfd. 35 „  
 „ Kernwachsseife „ 40 „ Naturform-Glaineife „ 28 „  
 von 1/4 Cr. an noch billiger.  
 Ebenso ermäßigt die Preise für:  
**Toilet-Seifen und Parfümieren,**  
 Stearin-, Paraffin- und Wachslichte, Wachsstücke, Altarkerzen, Wagenlichte etc. etc.  
**Lacke und Farbwaaren,**  
 Leim, Pinsel, Schablonen, Schwämme und sonstige Artikel.  
**Adolf Göbel,**  
 72. Große Steinstraße 72.  
 Meine fast neue **Laden-Einrichtung** nebst Utensilien steht im Ganzen oder getheilt zum Verkauf.

neuester Construction mit gezeichneten und platteten Ambrosius in eleganter Ausföhrung.  
**Rolljalousien aus Eisenstäben,** eigene neue Construction, fester als Holz zu Fensterver schlüssen und Ladenbauten fabricirt und empfiehlt bei billiger Preisstellung.  
**Bauornamente** aus gezeichnetem Zinblech für Bau- und Garten-Decorations liefert billigst (2739)  
**Max Nietzsche**, Klotterstraße 10a,  
 (eben der Bernburgerstraße).

Mein neugebauter Laden, Johannisgasse 9, mit grossem, hellen Contor, ist zum 1. October d. J. zu vermieten.  
**M. Rechtholz**, Gera.

Sonntag den 15. August findet in **Hohenmüßen** das **III. Bezirksfest** statt; es werden alle Krüger-Vereine, ob zum Bunde gehörig oder nicht, auf das Kameradschaftlichste eingeladen, sich an demselben so stark wie möglich zu betheiligen. Der Festzug beginnt **Mittwoch 2 Uhr**.  
**Freiburg a/S.**  
 Der Vorstand.

Halle, Druck und Verlag von **Otto Hendel.**

## Regenmäntel,

neueste Herbstfacons, empfohlen in größter Auswahl zu außerordentlich billigen Preisen.  
**Gr. Ulrichsstr. 3. Steinbick & Voss.**

**Grösstes Lager** in Halle und Umgegend von allen Arten **Lampen.**  
 Viel Neuheiten in **Häng- und Tisch-Lampen.**  
**Moritz König**  
 Rathhansgasse 9  
 Nähe der Poststraße.



**Verfeigerung** im Wege der Zwangsversteigerung. Freitag den 13. August cr. Vormittags 9 Uhr werde ich vor dem Rathhause in Schraplau 2 Arbeitssperbe, 1 Nähmaschine und 1 Sopha öffentlich versteigern.  
**Schneider, Gerichtsvollzieher, Eisenben.**  
**Trauringe, Verlobungsringe, Siegelringe** äußerst billig.  
**Wilh. Körner, Arbeiter, Gold-Obere Leipzigerstr. 33, nahe am Baum.**

## Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich **Schmeerstraße 17/18** eine

## Conditorei und Café

eröffnet habe und empfehle mich den geehrten Herrschaften bei vorkommendem Bedarf von **Conditorwaren** unter Zusicherung mit nur geschmackvoller und guter Waare aufzuwarten.  
 Bestellungen auf **Torten** jeder Art und Größe, sowie **Baumkuchen, Macarons-Aufsätze, hunder Schüsseln, Gefrorenes, Crème** u. s. w. werden auf das sorgfältigste ausgeführt.  
 Gleichzeitig empfehle täglich frisch **Theebäckwerk** in reichhaltiger Auswahl, sowie **Kaffeebrühen, Reibekuchen, gefüllte u. ungefüllte Butterkränze, Maizkuchen, Obstkuchen, verschiedene Torten** u. s. w. von ganz vorzüglichem Geschmack. Indem ich bitte mein Unternehmen gütlich zu unterstützen zeichne  
 Halle, den 13. August 1880. Hochachtungsvoll ergebend  
**Robert Klapproth, Conditor.**

## Das größte Mechanische Theater der Welt

genannt **Theater Morieux aus Paris**  
**Halle a/S. auf dem Großen Berlin.**  
 Dem **Herrn Wittwe** den 11. August Abends 8 Uhr Anfang der ersten und **Eröffnungs-Vorstellung** mit dem Programm, welches zu Ehren bei dem Besuch der Allerhöchsten und Höchstn. Königl. Herrschaften in Dresden am vergangenen Sonnabend stattfand.  
**Die Feste um die Welt in 80 Minuten.**  
**Ein Eis-Gerät auf der Neua bei Peterburg.**  
 Die weltberühmten Selbstschreiber - Automaten.  
**Der Hiesenphotograph**  
 Darstellungen von Wandel-Tableaux, Brillant- und Sternenspiele.  
 Das Etablissement ist elegant eingerichtet, mit 250 Gaslampen und elektrischer Lichter versehen.  
 Eigene Capelle des Hauses unter persönlicher Leitung des Concertmeisters **Fiala** aus Wien.  
**1. Platz 1 Mr., 2. Platz 60 Pf., 3. Platz 30 Pf.**  
 Kinder im Alter bis 10 Jahren 1. und 2. Platz die Hälfte.  
 Dies einer hochberechneten Bürgerlichkeit der Stadt Halle und Umgegend zur ganz ergebenden Nachricht. Achtungsvoll  
**M. Morieux.**

## Bölke's Restaurant, Leipziger Str. 81.

Seute Donnerstag den 12. August  
**Grosses Frei-Concert.**  
 Anfang 7 1/2 Uhr. [4978]

## Deutscher Kriegerband

XVI. Bezirk.  
 Sonntag den 15. August findet in **Hohenmüßen** das **III. Bezirksfest** statt; es werden alle Krüger-Vereine, ob zum Bunde gehörig oder nicht, auf das Kameradschaftlichste eingeladen, sich an demselben so stark wie möglich zu betheiligen. Der Festzug beginnt **Mittwoch 2 Uhr**.  
**Freiburg a/S.**  
 Der Vorstand.

Halle, Druck und Verlag von **Otto Hendel.**

**Nur 3 Mark!**  
 Die allerneuesten **Herrschafthüte** in allen existirenden Facons und Farben, sowie **Mützen** wie bekannt am billigsten in der **14937**  
**Gut- und Mützenfabrik von D. Krause,**  
 Leipzigerstraße 17.



**BROOK'S NÄH-GARN**  
 Handels-Mark.  
 Erhielt das einzige Ehren-Diplom auf der Weltausstellung Wien 1873 u. die Goldene Medaille Paris 1878  
**Nur Wohl, wenn sich der Name auf jeder Etiquette befindet.**

Nächsten Sonntag  
**15. Aug. 5 1/2 Uhr** früh aus Halle  
**Ad. Schmidt's Extrazug**  
 nach **Berlin.**  
 Retourbillets, 6 Tage gültig, Rück-einzel, mit Jahrb. Berolina, III. Cl. 5 Mk., II. Cl. 7 1/2 „  
**am** bis Donnerstag Abends 8 Uhr (später 1 1/2 Mebr, bei Steinbrecher & Jasper.



**Handwerkermeister-Verein.**  
 Das Kinberfest findet wegen unangünstiger Witterung nicht statt.  
 Der Vorstand.

**Niederwünsch.**  
 Nächsten Sonntag den 15. August ladet zum Entenschießen freundlichst ein  
**Gustav Oster, Restaurateur**

**Sieglitz.**  
 Sonntag den 15. d. Mts. ladet zum Entenausschießen ergebend ein  
**E. Uthe.**

Für den Inzertentheil verantwortlich  
**W. König** in Halle.

Mit Beilage.